

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 23. Jahrgang.

## Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans  
Dr. Josef Scheuber, Schwyz  
Dr. H. P. Baum, Baden

## Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern  
Mittelschule, 16 Nummern  
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Nickenbach, Einsiedeln.

**Inhalt:** Das Verhängnis des Religionslehrers. — Neujahrsbetrachtungen eines Schulmeisters. — Religion und Bildung. — Ein musikpädagogisches Geheimnis! — Auch etwas für den Herrn Schurat und Schulpfeger. — Retrologe. — Worte der Anerkennung an die „Schweizer-Schule“. — Pius X. und der „Kindheit-Jesu-Verein“. — Lehrerzimmer. — Inserate. —  
**Beilage:** Mittelschule Nr. 1 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

## Das Verhängnis des Religionslehrers.

Von Seminarleiter L. Rogger, Hitzkirch.

In einem früheren Artikel klagte ich über unsere Mißerfolge und unsere schlechten Noten.

Wo fehlt's denn eigentlich?

Auch an uns. Aber ihr tötet uns Unrecht, wenn ihr die übrigen Fachlehrer und ihre kleineren Mißerfolge gegen uns ausspielt. Wenn man von Unterrichtserfolg redet, lassen wir uns überhaupt nicht mit unsern Kollegen vergleichen. Die andern Fächer sind erledigt, und der Lehrer bekommt Note 1, wenn seine Schüler die Sache verstehen und flott auffagen; wenn sie im Examen imponieren. Nein, doch nicht! Der gute Fachlehrer verlangt mehr: wenn sie es dauernd behalten, wenn sie ins Leben mitnehmen, wofür er sie begeisterte; wenn sie selbständig da weiterfahren, wo er hat aufhören müssen. Aber wer kontrolliert diese Erfolge? Wer kann kontrollieren, wie viele der ehemaligen Schüler auch später noch zwischen die harte Berufsarbeit hinein im stillen Gärtlein der Poesie lustwandeln? Wie viele später noch in der Kinderstube oder zwischen Prozeßakten, zwischen zwei Patienten oder zwischen Predigt und Mittagessen Homer und Sophokles standieren? Wie viele später noch Archimedes und Pythagoras auf Besuch laden? Wer will das kontrollieren und dann erst dem Fachlehrer die Note machen? Und wenn einer in seinem Berufe, in seinem Fache später nicht leistet, was er sollte und könnte, da gibt man nicht euch, den Fachlehrern eine schlechte Note, sondern uns; es fehlt ihm am Charakter. Und wenn ein Schüler nicht, den Faden des Unterrichtes selbständig weiterspinnend, am fleißigen Abend und am stillen Sonntag eigene Versuche macht: wieder sind wir schuld daran; es fehlt ihm eben an Fleiß.